

Menschen, Technik, Abwechslung



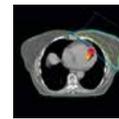
Ausbildung Medizinisch-technischer Radiologie-assistent (m/w)
Seite 2

„Zwei Oldenburger in Vechta“



Viktoriya Klinka und Dr. Axel Korb unterstützen jetzt die Radiologie Vechta
Seite 3

Strahlentherapie bei Einatmung



Dr. J. Christoph Haller, Facharzt für Strahlentherapie, über „Atem-Gating“
Seite 4

Teampayer für Sie

Liebe Patienten, liebe Kollegen,

als Fachärzte für Radiologie stehen wir im Dialog mit Ihnen, weil unsere bildgebenden Verfahren klare Diagnosen für verschiedenste Erkrankungen ermöglichen.

Auch „unter uns“ arbeiten wir in der Radiologie Vechta im steten Austausch. Die MTRAs, MFAs, Fachärzte, Weiterbildungsassistenten, Medizinphysiker, die Verwaltung und IT – wir verstehen uns als ein Team und agieren für die Patienten Hand-in-Hand. Lernen Sie im Interview auf Seite 3 neue Kollegen kennen. Zudem stellen wir Ihnen Menschen vor, die schon sehr lange bei uns arbeiten – wie Martina Sieveke seit über 3 Jahrzehnten. Vielleicht kennen Sie jemanden, der zu uns ins Team passt? Offene Stellen finden Sie auf unseren Websites:

www.radiologie-vechta.de oder **www.jobmitsinn-mtra.de**. Übrigens unterstützen wir gerne junge Menschen, die sich für den Beruf des/der MTRA entscheiden.

Ihr Team der Radiologie Vechta

Leiser, angenehmer, detaillierter Investition in 3 neue Kernspintomographen

Sie haben für die Patienten einen angenehm vergrößerten Durchmesser und sind leiser. Sie bieten den Ärzten spezielle Zusatzleistungen und erleichtern die Arbeit der MTRAs mit durchdachtem Bedienkomfort: Die drei neuen Siemens-Kernspintomographen (MRT) der Radiologie Vechta. Die Magnetresonanztomographie (MRT) ermöglicht feine Strukturen und Veränderungen, unter anderem in Gelenken wie beispielsweise dem Knie oder der Schulter durch die Darstellung von mehr Details, besser zu erkennen.

„2016 wurde die Entscheidung getroffen, in drei neue MRT-Geräte an den Standorten Vechta und Cloppenburg zu investieren“, berichtet Andreas Stukenborg, Facharzt für diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin der Radiologie Vechta.

Die Wahl fiel auf neueste Modelle von Siemens in den gleichen Magnetstärken wie bisher mit 1,5 Tesla und 3 Tesla. „Siemens ist die Marke, die die meisten MTRAs und Ärzte in ihrer Ausbildung kennenlernen. Die hohe Qualität der Aufnahmen sowie die einheitliche und nahezu selbsterklärende Bedienung der Systeme des Marktführers haben uns

überzeugt, insgesamt diese hohe Investition zu tätigen.“

Die Bauleitung des Krankenhauses und die Projektleitung des Herstellers sorgten dafür, dass von der Stilllegung der alten Geräte bis zur abgeschlossenen Neu-Installation alles zügig und reibungslos ablief. „Dazu gehörten auch umfangreiche Umbaumaßnahmen rund um die Geräte. Zu keinem Zeitpunkt haben wir hier von Problemen gehört – diese hat man direkt mit den Handwerkern gelöst, die überhaupt einen richtig guten Job

Zügiger Wechsel zu besserer Technik des Marktführers

gemacht haben“, äußert sich Björn Kretschmer, Kaufmännischer Leiter der Radiologie Vechta, zufrieden. Die MRT-Ausfallzeiten waren überschaubar und konnten zum großen Teil in Ferienzeiten gelegt werden. „Außerdem haben wir die Patienten an die beiden noch laufenden Geräte verteilt, da für die Installationen separate Zeitblöcke geplant worden sind.“

Das MRT, das seit Kurzem neu in Cloppenburg steht, verfügt über Zusatzoptionen zur speziellen Gefäßdarstellung. „Wir sind Teil des zertifizierten Gefäßzentrums des St. Josefs-Hospitals. Hier stellt das Gerät einen echten Mehrwert dar, das war uns wichtig“, betont Stukenborg. Ein weiterer Vorteil der neuen Geräte ist, dass sie deutlich leiser und komfortabler für den Patienten sind.



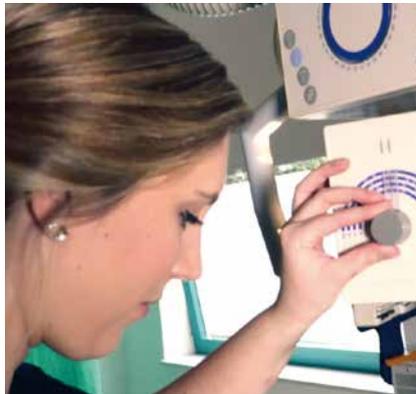
Neues MRT von Siemens bietet Spitzentechnologie.

Wow, da steckt alles drin:

Menschen, Technik, Abwechslung – und Sinn

Die Alternative zu einem Bürojob und eine Aufgabe, die ihr wirklich Spaß macht, das ist für Claudia Grüter der Beruf der MTRA, der Medizinisch-technischen Radiologie-Assistenten. Die Mitarbeiterin erzählt in einem kurzen Online-Film noch mehr über ihre Arbeit und ihre Motivation. (Den Link zum Film bei www.karrierestart.tv finden Sie im QR-Code am Ende des Artikels. Einfach scannen und anschauen!)

„Es ist zu schade, dass unser Beruf eher unbekannt ist. Bei der Jobmesse in Lohne haben wir das kürzlich erst wieder gemerkt“, berichtet Maria Bührmann, leitende MTRA der Radiologie Vechta. „Wenn man kurz davon erzählt, dann springt der Funke schnell über: wir MTRAs arbeiten mit Menschen, wir arbeiten selbstständig an modernster Technik und wir arbeiten im Team. MTRAs werden auch in Zukunft gebraucht. Dieser Beruf ist und bleibt sinnvoll, denn unsere Aufnahmen ermöglichen die Diagnosen der Ärzte. Die Jobs sind vielseitig. Wir führen neben dem konventionellen Röntgen auch Aufnahmen im CT, MRT und bei der Mammografie durch. Wir übernehmen Aufgaben in der Nuklearmedizin und Strahlentherapie und sind manchmal im Mammobil der Brustkrebs-Vorsorge mit unterwegs.“
Dazu kommt, dass sich der Beruf gut durch



www.karrierestart.tv

Teilzeit-Angebote mit der Familiengründung kombinieren lässt. „Wir teilen die Nachtdienste fair ein. Und eine Nachtschicht bringt zudem den Vorteil mit sich, einen freien Tag zu haben oder man bekommt den Bereitschaftsdienst vergütet.“

Die Ausbildung läuft über eine Fachschule. Hier arbeitet die Radiologie Vechta eng mit den MTRA-Schulen in Oldenburg, Osnabrück und Bremen zusammen und stellt Einsatzmöglichkeiten für die praktischen Phasen. „Ich stelle häufig meinen Beruf für Schulklassen vor. Lehrer können mich wegen eines Besuchstermins gerne ansprechen. Wer ein Schulpraktika bei uns macht, der merkt,

ob er Lust auf den Beruf hat und zu uns ins Team passt. Wenn das so ist, geben wir Unterstützung – mit einem Stipendium.“

Um ein MTRA-Stipendium zu bekommen, absolviert man zunächst ein Praktikum in der Radiologie Vechta. „Das können nicht nur Schulabgänger, sondern auch Umschüler oder Quereinsteiger bei uns machen“, so Bührmann, die selbst durch ein Praktikum zu ihrem Beruf gefunden hat. Anschließend bewirbt man sich um einen Platz an der MTRA-Schule. Hat man von dort die Zusage, reicht man seine Stipendiums-Bewerbung in der Radiologie Vechta ein. Wenn das klappt, ist nach Beendigung der Ausbildung der spätere Arbeitsplatz als MTRA hier in Vechta sicher. Interessierte können sich melden unter:

Telefon: **04441-8873210** oder per Mail: bewerbung@radiologie-vechta.de



Hier gehts zum Online-Film!



MENSCHEN FÜR MENSCHEN

MTRA Martina Sieveke

„Teilzeit und vier Kinder – das geht hier“

„Früher mussten wir die Röntgenbilder in der Dunkelkammer entwickeln. Heute geht alles digital, das ist sehr viel besser“, fasst Martina Sieveke die größte Veränderung der letzten 35 Jahre zusammen. So lange arbeitet die MTRA bereits in der Radiologie Vechta. In der Zeit hat sie vier Kinder bekommen. „Meine Erfahrung ist, Teilzeit kann man in diesem Beruf und in diesem Team gut machen. Seit ich Kinder habe, arbeite ich 20 Stunden und das wird jetzt auch bis zu meiner Rente so bleiben.“
Martina Sieveke kannte als junge Frau den

Beruf der MTRA zufällig von ihrer Tante. „Es hat mir gleich gut gefallen, mit Technik umzugehen und Menschen zu helfen, ohne sie pflegen zu müssen. Unsere Arbeit ist ganz anders als die einer Krankenschwester.“

Die gebürtige Sauerländerin hat ihre schulische Ausbildung in Münster absolviert und anschließend in Damme gearbeitet, bis eine Stelle in Vechta frei wurde. Sie arbeitet vor allem an den Röntgengeräten. Auch an den Wochenenden? „Manchmal, doch ich finde den Dienst nicht schlimm, dafür bekommt man ja einen Ausgleich.“



„Zwei Oldenburger in Vechta“

Viktoriya Klinke, frischgebackene Fachärztin für Strahlentherapie und Neuro-Radiologe Axel Korb erzählen von Fachgebieten, Werdegang und netten Kollegen.



Viktoriya Klinke

Welcher Weg hat Sie zur Radiologie Vechta geführt?

AK: Meine Facharzt-Ausbildung zum Radiologen hatte ich 2002 abgeschlossen. Dann arbeitete ich lange als Oberarzt im Krankenhaus in Oldenburg und zwar in der Neurologie als Radiologe und Neuro-Radiologe. Doch ich wollte mich verändern und weiterentwickeln. So wechselte ich in eine radiologische Praxis und jetzt hier her.

Viele Jahre war und blieb mein Schwerpunkt die Neuro-Radiologie. Das Fach fasziniert mich. Dabei geht es immer um eine enge Zusammenarbeit mit der Neurologie. Das heißt, zur Vorbereitung von Operationen ist meine Aufgabe die Auswertung der CT- oder MRT-Bilder von Kopf und Wirbelsäule. Das Ziel ist, neurologische Erkrankungen zu erkennen



Dr. Axel Korb

und für den Operateur genau zu lokalisieren. Dieses Know-how bringe ich jetzt mit in die Radiologie Vechta, wo es vielleicht nicht tagtäglich gebraucht wird. Trotzdem werden wir bei diesen Fragestellungen meine Erfahrung nutzen. Auf die Möglichkeiten in der Radiologie Vechta hat mich ein Kollege aus der Neurologie in Cloppenburg aufmerksam gemacht. Dafür bin ich ihm dankbar.

VK: Bereits im Rahmen meiner Weiterbildung zur Fachärztin für Strahlentherapie war meine erste Station die Radiologie Vechta. Ursprünglich bin ich durch meinen Ehemann aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Nachdem ich zunächst intensiv die deutsche Sprache gelernt habe, nahm ich an einer mehrmonatigen Fortbildung für ausländische

Mediziner in Köln teil und habe dabei ein Praktikum in der Chirurgie im Klinikum Oldenburg gemacht.

Frau Klinke, warum haben Sie sich für Strahlentherapie entschieden?

VK: Nach dem Praktikum bin ich zur Weiterbildung in der Chirurgie geblieben. Nach drei Jahren hatte ich allerdings den Wunsch zu wechseln und habe mich in der Nuklearmedizin der Radiologie Vechta beworben. Hier lernte ich Dr. Stallmann kennen. Recht spontan hospitierte ich bei ihm in der Strahlentherapie und sofort hat mich dieses Fachgebiet begeistert.

In Vechta ist die Strahlentherapie auf dem modernsten technischen Stand. Neben der Arbeit mit den Patienten macht mir die strahlentherapie-spezifische Arbeit mit neuen Technologien großen Spaß. Auch genieße ich die Eigenverantwortung, die mir bereits während meiner Weiterbildung zunehmend übertragen wurde. Nach dem letzten Ausbildungs-Abschnitt im Pius-Hospital Oldenburg bin ich im Herbst gerne hierher zurückgekommen.

Dr. Kolb, Sie sind noch relativ neu im Team. Was ist Ihr erster Eindruck?

AK: Ich hatte gleich das Gefühl, in einem netten Team gelandet zu sein. Ob so ein guter erster Eindruck stimmt, erlebt man natürlich erst beim Zusammenarbeiten. In Vechta hat er sich bisher bestätigt.

RADIOLOGIE VECHTA

Doktorarbeit erfolgreich begleitet

Prof. Claus Muhle von der Radiologie Vechta betreute zwischen 2015 und 2017 die Doktorarbeit von Ines Canisius. Darin wurden unterschiedliche MRT-Sequenzen zur Beurteilung von Knorpelschäden im Bereich der Kniescheibenrückfläche und der Oberschenkelknochen im Vergleich zur Kniearthroskopie untersucht.

Dr. Canisius erzählt: „Professor Muhle hat jede Phase der Arbeit intensiv mit wertvollen Ratschlägen und kritischen Anregungen begleitet. Die Arbeit mit ihm hat mir sehr viel Freude bereitet. Er war mir eine

extrem große Hilfe, ebenso wie das ganze Team hier.“ So steuerten die MTRAs der Radiologie Vechta die MRT-Aufnahmen bei 30 Patienten und zwei Radiologen beurteilten die Bilder. „Auch beim Schreiben war Prof. Muhle immer ansprechbar. Das ist nicht selbstverständlich. Ich bin ihm für seine Unterstützung in der ganzen Zeit sehr dankbar.“

Inzwischen ist Dr. Ines Canisius auf dem Weg, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie im Franziskus-Hospital Harderberg-Osnabrück zu werden.



„Radiologie als Speerspitze“

Brustzentrum Vechta mit Schwerpunkt Rekonstruktion

Für überdurchschnittliche Qualität in der medizinischen Arbeit wurde das Brustzentrum von der Deutschen Krebsgesellschaft DKG (OnkoZert) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert. „Schon seit 10 Jahren werden unsere Zertifikate immer wieder erneuert, da wir mit hohen Fallzahlen und eng interdisziplinär entsprechend der aktuellsten Behandlungsleitlinien zusammenarbeiten“, erklärt Dr. Dietmar Seeger. Der Gynäkologe, der ebenfalls Facharzt für Gynäkologische Onkologie und spezielle operative Gynäkologie ist, leitet das Brustzentrum und die Frauenklinik des St. Marienhospitals.

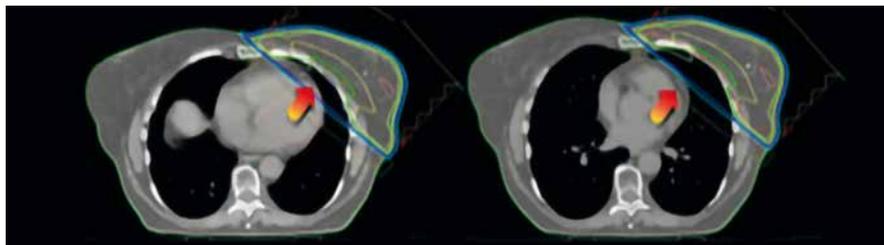
„Bei Brustkrebs bilden die Radiologen die Speerspitze. Über sie läuft mit Mammographie, Ultraschall und Biopsie die gesamte Diagnostik. Die Arbeit der Radiologie Vechta ist sehr, sehr gut, gerade bei der Tumor-Früherkennung“, betont der Chefarzt. Als weitere

Disziplinen gehören Onkologen, Strahlentherapeuten und Pathologen zu den Ärzten, die in den wöchentlichen Tumorkonferenzen Diagnosen, Therapien und Nachsorgen gemeinsam besprechen und zum Teil auch während Operationen Hand-in-Hand arbeiten.

Dr. Seeger erklärt: „Bis in die 80er Jahre war die komplette Entfernung der Brust üblich. Heute ist die Behandlung viel differenzierter. Muss trotzdem die Brust abgenommen werden, kümmern wir uns in Vechta sehr intensiv um die Patientinnen. Wir beraten und planen den Wiederaufbau so, dass die Frauen meist mehrfach profitieren. Wir rekonstruieren nicht nur die Brust samt Brustwarze, sondern nutzen dafür oft überschüssiges Bauchgewebe und gleichen zudem beide Brüste an. Wir merken immer wieder, das optisch gute Ergebnis bedeutet für die Frauen eine enorme Steigerung der Lebensqualität nach der Krebserkrankung.“

Bitte tief Einatmen!

Dr. J. Christoph Haller, Facharzt für Strahlentherapie, über „Atem-Gating“



Wurde ein Brusttumor entfernt, ist sehr häufig eine Bestrahlung der verbliebenen Brustdrüsenanteile notwendig. Dazu wird die Brust typischerweise über schräg positionierte (tangentielle) Felder bestrahlt, um eine Schonung der Lunge oder auf der linken Seite des Herzens zu erreichen. Eine weitere Herausforderung dieser Bestrahlung ist, dass sich sowohl die Brust als auch die inneren Organe im Brust- und Bauchraum mit der Atmung bewegen. Dieser Atemverschieblichkeit muss in der Bestrahlungsplanung durch Einhaltung entsprechender Sicherheitssäume Rechnung getragen werden, damit sich die Tumorregion immer im Strahlenfeld befindet. „Um die Belastung der gesunden Umgebung zu verringern, setzen wir eine durch die Atemphasen gesteuerte Bestrahlung ein“ er-

klärt Dr. Haller. „Das Atem-Gating genannte Verfahren lässt eine Bestrahlung ausschließlich in exakt der gleichen Atemlage zu.“

Bei dieser Bestrahlung wird ein kleiner Block mit infrarot-reflektierenden Markern auf Brustbein oder Oberbauch gelegt. Eine spezielle Kamera erfasst so die Bewegung der Brustwand und erstellt eine Atemkurve. Die innovative Steuerung des Linearbeschleunigers gibt dann die Bestrahlung nur in der vorher definierten Atemposition frei.

„Bei der Behandlung der linken Brust nutzen wir, dass sich bei tiefer Einatmung das Herz von der Brustwand entfernt“ erläutert Dr. Christian Stallmann. „Die Herzschonung war vor dem Atemgating sehr gut“, ergänzt Dr. Haller, „seit etwa 2 Jahren ist sie durch dieses Verfahren sogar exzellent!“

Kurz notiert

Die nächsten Mammobil-Stationen:

Rehburg-Loccum: 2.7. - 12.7.2018

Liebenau: 6.8. - 15.8.2018

Marklohe: 16.8. - 30.8.2018

Heemsen: 3.9. - 11.9.2018

Steimbke: 12.9. - 20.9.2018

Nienburg: 24.9. - ca. 10.12.2018



Wir gratulieren zum Jubiläum!

• 2016

30 Jahre: Karin Malinowski

15 Jahre: Frank Schäfer

• 2017

35 Jahre: Marlies Thöle

35 Jahre: Martina Sieveke

30 Jahre: Maria Windhaus

20 Jahre: Walburga Pundt

20 Jahre: Daniela Wilkens

15 Jahre: Prof. Dr. med. Claus Muhle

10 Jahre: Gundela Büte

10 Jahre: Kerstin Schröder-Thoben

10 Jahre: Tina Schulze

10 Jahre: Ardiana Morina

10 Jahre: Ruth Friedrich

10 Jahre: Sebastian Voget

• 2018

35 Jahre: Waltraud Mählmann

25 Jahre: Anna Kaczmar

25 Jahre: Elisabeth Kathmann

25 Jahre: Dr. med. Jens Bruns

20 Jahre: Johanna Frilling

15 Jahre: Andreas Stukenborg

15 Jahre: Gerd Wessing

10 Jahre: Stefan Jürgens

10 Jahre: Dr. med. Maria Olliges

HERAUSGEBER

Radiologie Vechta

Marienstraße 6-8, 49377 Vechta

Telefon (0 44 41) 88 73 -200

Telefax (0 44 41) 88 73 -222

info@radiologie-vechta.de

www.radiologie-vechta.de

KONZEPT, LAYOUT & REALISIERUNG

team iken, www.teamiken.de

Redaktion: Christiane Blenski

PRODUKTION

Druckerei Heimann, Dinklage